

Sugar days to melt

Von Chizuru

Kapitel 2:

Hallo! Ich bin wieder da :).

Erstmal danke für die Kommis und die vielen Favoriteneinträge <3.

Ich hoffe ihr habt den Jahreswechsel alle gut überstanden und wisst noch, was passiert ist ;).

Und ich hoffe, dass euch auch dieses Kapitel gefällt.

oooooooooooooooooooooooooooo

Die ganze Zeit über hatte Reita eisern geschwiegen, ganz egal wie oft Ruki ihn bequatscht und wie oft er seinen berühmten Hundeblick angewandt hatte, doch heute sollte er auch endlich den Grund dafür erfahren. Der Sänger war extra früher aufgestanden und hatte sich in Rekordzeit fertig gemacht, um sich die aktuelle Zeitschrift beim 7/11 vor seiner Haustür zu holen. Wieder in seiner Wohnung suchte er direkt das besagte Interview. Was konnte denn so schrecklich, oder womöglich peinlich sein, dass Reita solange geschwiegen hatte?

Keine fünf Minuten später hatte er den Grund schwarz auf weiß vor Augen. Sein Herz klopfte unnatürlich schnell und immer wieder las er das, was er wohl nie für möglich gehalten hätte. Reita war bisexuell. Reita, der sich ab und zu mal weibliche, nicht männliche Fangirls nach Hause schleppte und von dem Ruki bis heute gedacht hatte, dass er absolut hetero war. Doch jetzt, ja jetzt war alles anders. Vielleicht würde er doch eine Chance haben, jetzt wo er wusste, dass er keinem Traum nachjagte, sondern etwas Greifbarem. Ja, vielleicht. Aber "vielleicht" war auch nur ein Wort, das einen bitteren Nachgeschmack hinterließ. Vielleicht würde er morgen auch sterben, vielleicht aber auch nicht. Wer wusste das schon? Fakt war, dass sein Wunsch, eine klitzekleine Chance bei Reita zu haben, in Erfüllung gegangen war und es jetzt an ihm lag, das weiter auszubauen.

Ruki hatte noch eine kleine Runde mit Koron gedreht, in dem er pausenlos über das Interview nachgedacht hatte, bevor er sich endgültig auf den Weg zum Proberaum gemacht hatte. Einerseits fragte er sich, ob Reita wirklich die Wahrheit gesagt hatte, weil Ruki es noch immer nicht begreifen konnte, aber andererseits konnte er sich nicht vorstellen, dass Reita gelogen haben soll. Dazu war der Bassist zu ehrlich. Das

einzigste, was ihm blieb, war Reita einfach zu fragen und genau das würde er auch tun. Die Bahn war mal wieder viel zu voll und der Sänger war froh, als er endlich raus konnte. Schnell schlängelte er sich durch die Menschenmassen und kam schlussendlich an der PSC an. Wieder klopfte sein Herz, als wäre er einen Marathon gelaufen, aber war ihm das zu verübeln? Er hoffte wirklich, dass das ganze nicht wieder nur ein Hirngespinnst war, dem er nachjagte. Hoffnung war etwas, was er schon vor langer Zeit verloren hatte, doch nun flackerte wieder ein kleines Licht in der Dunkelheit, die ihn umgab.

Im Proberaum war außer ihm und Kai noch niemand, da Ruki diesmal wirklich zeitig war. Kai schien nicht die beste Laune zu haben, doch es kümmerte Ruki nicht. Er wollte nur zu Reita.

Als Reita in den Proberaum kam, sah Ruki auf. Irgendwie schien der Bassist etwas nervös zu sein. Hatte er Angst, dass sie es nicht akzeptieren würden? Eigentlich konnte Ruki es sich nicht vorstellen, da sie mit dem Thema sehr tolerant umgingen und vor allem war er selbst auch nicht hetero, was allerdings noch niemand wusste. Eher musste der Sänger Angst haben, dass das alles nur ein PR-Gag war und er sich umsonst Hoffnungen machte. Dennoch breitete sich ein Grinsen auf seinem Gesicht aus. Er wollte jetzt keine schlechte Laune haben, nicht bevor er nicht wusste, ob es stimmte oder eben nicht.

"Ehrlich gesagt", fing Ruki dann an und Reita schien immer kleiner zu werden, während er mal auf den Boden und mal Ruki ansah. "Hatte ich etwas anders erwartet. Erst dachte ich, dass du irgendwelche Sexgeheimnisse ausgeplaudert hast, aber damit hab ich echt nicht gerechnet." Sein Grinsen wandelte sich in ein Lächeln und Reita sah ihn jetzt direkt an. "Ich find's gut", sagte Ruki, bemerkte im nächsten Augenblick aber dann, wie man seine Worte auslegen konnte. "Also, ich meinte, ähm, dass du nicht gelogen hast, sondern du weißt schon." Ein kaum merklicher Rotschimmer lag auf seinen Wangen, doch Ruki hoffte, dass Reita es nicht bemerken würde. Und das alles nur, weil er sich falsch ausgedrückt hatte. Das war ja mal wieder typisch Ruki. Er hoffte jetzt nur, dass Reita ihn nicht auslachen und sagen würde, dass das alles nur ein Scherz war, um die Fangirls etwas anzustacheln.

"Na ja, den Fangirls wird die Antwort gefallen. Immerhin gibt das ihren ganzen Boys Love-Fanfictions wenigstens ein kleines Bisschen Wahrheit!", grinste er dann zunächst, während er sich neben Ruki auf die Couch sinken ließ. Ruki lachte leise, als Reita Fanfictions erwähnte. Auch er kannte die kleinen, meist perversen Storys über sie und ab und zu, wenn ihm besonders langweilig war, las er sogar einige. Nicht alle bestanden aus Sex, es gab auch wirklich gute.

"Du weißt doch, dass ich selbst bei so was nicht lügen könnte. Ich mach zwar gerne einen auf dicke Hose und so, aber du weißt ja, dass ich nicht ganz so bin", sagte Reita dann. "Ich hab eben Saga auf dem Flur getroffen und er meinte auch, dass er es gut findet. Also zumindest meinte er, dass es mutig war, das sogar öffentlich zu sagen. Beim Interview hab ich im ersten Moment nicht wirklich drüber nachgedacht und fand es witzig, dass der Interviewer so geschockt war, aber im Nachhinein hab ich mir halt schon Gedanken darüber gemacht, was ihr dazu sagt", fügte der Bassist noch hinzu.

Als Reita dann bestätigte, dass es keine Lüge war, fiel ihm ein Stein vom Herzen. Noch nie war Ruki so erleichtert gewesen. Beinahe wäre er dem Bassisten um den Hals gefallen, doch Ruki konnte sich noch zurückhalten. Trotz der Tatsache, dass seine Chancen bei ihm jetzt wesentlich größer waren als vorher, da Reita zumindest schon mal Männern nicht abgeneigt war, wollte der Sänger sich nicht verraten. Er wollte

weder abgewiesen werden, noch die Freundschaft zu Reita riskieren, denn wer wusste schon, wie dieser reagieren würde, wenn Ruki ihm die Wahrheit sagte. Es würde sie beide nur unnötig belasten und Ruki brauchte wahrlich nicht noch mehr Schmerz.

"Das klingt so, als hättest du Angst gehabt, dass wir dich deswegen aus der Band schmeißen oder nicht mehr mögen", fing Ruki dann an. "Aber du kennst uns doch, wir würden das niemals tun. Geschlecht ist doch Nebensache, oder etwa nicht? Was wirklich zählt, ist was anderes." Ruki meinte es so, wie er es sagte, dennoch war für ihn klar, dass er niemals etwas mit Frauen anfangen könnte. Er verstand sie nicht, er konnte nicht gut mit ihnen reden und sonderlich hübsch fand er Rundungen an merkwürdigen Stellen jetzt auch nicht. Das alles machte es unmöglich für ihn.

"Naja... also dass ihr mich aus der Band schmeißt hätte ich nicht gedacht. Aber ich hab mir halt schon arg darüber Gedanken gemacht, wie ihr darauf reagiert. Immerhin verbringen wir einen Großteil unserer Zeit miteinander. Du weißt, wie unsicher ich sein kann. Und nicht einmal Aoi wusste davon, obwohl er schon so lange mein bester Freund ist. Und auch bei dir war es mir wichtig, dass du diese Seite von mir akzeptierst. Ich wüsste nämlich nicht, was ich gemacht hätte, wenn du anderes reagiert hättest. Immerhin kommst du in der 'Wichtigkeit' gleich nach Aoi!" Ruki lächelte. Er freute sich, dass er Reita so wichtig war, dennoch wünschte er sich, seine ganz persönliche Nummer eins zu sein.

"Mach dir keinen Kopf über so banale Dinge. Wer es nicht akzeptiert, kriegt von uns eins auf die Mütze." Und damit war dieses Thema für Ruki beendet.

"Aber sag mal, auf was für einen Typ Kerl stehst du denn so?" Ein breites Grinsen zierte Rukis Gesicht bei der Frage, was sie nicht ganz so ernsthaft erscheinen ließ, doch die Intention dahinter war klar. Er wollte wissen, ob er eine Chance bei Reita hatte, oder ob er endgültig aufgeben sollte.

"Mh, also er sollte kleiner sein als ich. Mit einem Kerl, der größer ist als ich, könnt ich mir irgendwie nichts vorstellen. Joa... vom Aussehen sonst... mhh... auf keinen Fall Kurzhaarschnitt, eher so wie du... dick sollte er natürlich auch nicht sein." Er brach ab und sah Ruki abwartend an. Man merkte ihm an, dass er nicht gut in Typbeschreibungen war.

Reitas Typbeschreibung traf ihn, obwohl er es provoziert hatte, unvorbereitet. Hieß das, dass er eventuell sogar Reitas Typ sein konnte, oder interpretierte er nur zuviel in seine Worte hinein? Wer wusste schon, wie der Charakter des Menschen sein musste, den Reita als potentiellen Partner bevorzugte. Fragen würde Ruki ihn das nicht, er hatte schon genug erfahren. Noch auffälliger wollte er sich nicht verhalten. Dennoch könnte er etwas ausprobieren, etwas harmloses, denn für Reita würde das alles nur Spaß sein. Nur ein Spiel, wie Ruki es gerne spielte, um andere Menschen ein bisschen zu ärgern.

"Reirei~", schnurrte der Sänger dann. "Das klingt so, als würdest du auf mich stehen." Er grinste, rückte näher zu Reita und legte diesem eine Hand auf den Oberschenkel. Äußerlich ließ er sich nichts anmerken, doch in seinem Inneren tobte es. So nah war er Reita selten gewesen.

"Ach, klingt das so, Ru-chan~?", hauchte Reita nah bei Rukis Ohr und strich mit der Hand über dessen Hals, während Reitas Lippen spielerisch einen kleinen Kuss auf Rukis Wange hauchten. Es lief ihm eiskalt den Rücken herunter und eine Gänsehaut zog sich über seinen ganzen Körper, als Reita so viele Dinge auf einmal tat, die ihn völlig aus dem Konzept brachten. Ruki hatte mit vielem gerechnet, aber niemals damit, dass Reita auf sein Spielchen einging, vor allem nicht so offensiv. Sein Kopf war

so leer und dennoch wusste der Sänger, dass er jetzt etwas sagen musste, dass er irgendwie reagieren musste. Rukis Herz überschlug sich fast, so sehr hämmerte es gerade in seiner Brust und er befürchtete, Reita könnte es bemerken. Bevor er sich wirklich verriet, fing Ruki sich wieder und trieb sein Spielchen weiter.

"Ja, das klingt in der Tat so", schnurrte diesmal er in Reitas Ohr, bevor er sich noch näher an den Bassisten drängte. "Oder was sonst willst du mir mit deinen Handlungen sagen?" Ruki grinste breit, legte eine Hand in Reitas Nacken und kraulte ihn etwas, doch seine ganze Selbstsicherheit war nur gespielt. Er bewegte sich auf verdammt dünnen Eis, das jederzeit unter ihm brechen könnte. Reita lehnte sich ebenfalls mehr zu Ruki. "Was wäre denn, wenn es so wäre?", schnurrte er genüsslich. Gerade, als er noch etwas sagen wollte, standen auf einmal die beiden Gitarristen im Raum. "Also ich bin ja schon empört, dass wir solche Dinge aus einer Zeitschrift erfahren müssen, aber dass du augenscheinlich was mit Ruki hast und wir das nicht wissen ist mies. Warum hast du uns nicht schon vorher was gesagt?", kam es aus Uruhas Richtung. Der Bassist löste sich lachend von Ruki. "Ich muss dich enttäuschen, Uru, aber Ruki und ich sind nur am rumblödeln!", grinste er, bevor er sich erhob. Er streckte sich kurz, ehe er sich noch einmal zu Ruki hinunter beugte und ihm ein "Hab dich trotzdem lieb" ins Ohr flüsterte.

Wie bestellt und nicht abgeholt saß Ruki noch einige Sekunden auf der Couch, perplex, weil alles so plötzlich ein Ende gefunden hatte. Gerade noch war Reita ihm so nahe gewesen, doch nur einen Augenblick später war der Traum zu Ende geträumt. Er wollte Uruha dafür hassen, dass er sie einfach unterbrochen hatte, aber Ruki wusste, dass es dann nur schlimmer geworden wäre. Dann hätte er sich nur noch mehr in den Bassisten verliebt, auch wenn das kaum möglich war. Noch nie hatte er so starke Gefühle für jemanden gehabt, vor allem nicht über so einen extrem langen Zeitraum. Doch Ruki war stark, er würde sich davon nicht unterkriegen lassen.

Reitas geflüsterte Worte gaben ihm wieder Hoffnung, doch gleichzeitig machten sie soviel kaputt. "Liebhaben" konnte man so vieles. Freunde, Haustiere, ja sogar Plastikblumen! Es musste nichts bedeuten, auch wenn er es sich mehr als alles andere wünschte.

"Ja ne", warf Ruki dann ein, als er sich endlich wieder gefangen hatte. "Eigentlich ist das ein Geheimnis und ihr wisst davon nichts, aber im nächsten 'personal Interview' erfahrt ihr dann davon!", grinste Ruki und streckte Reita die Zunge raus. So würde keiner merken, welche Gedanken gerade durch seinen Kopf rasten.